



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

MCXXVI. Die Herzöge von Mecklenburg und die Herren von Werle
verbinden sich mit den Herzogen von Pommern wider den Markgrafen
Otto, am 3. März 1372.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

tu wetende deyt vp vnser sulues scaden. Wy scholen ok vnser erghenanten hern lude vnde lant heghen, lyke vnseme lande, by rechte boholden vnde vor schaden bowaren. Weret ok, dat gheneghe schelinghe worde mit vnseme erghenanten heren den marchgreuen bynnen desen teyn yaren; zo schole wy byscop phylippus vnser rades twe senden tu Maffow, bynnen vyrteyndaghen dar na, wen vnser eyn van deme anderen ghemanet wert: vnde vnse here de schal synen rat hebben tu Arnswolde edder tu Retze, de vns dar vntfeyden scholen, na vnser beyder rat. Kunden ze vns ouer nicht vntfcheyden, zo schole wy myt vnser aller wylle eyuen ouerman kesen vnde hebben ghekoren her Herman van Werberghe, den cruzeheren sunte Johannesorden, de vnser aller twydracht vnde schelynghe mechtich syn schal tu vntfcheydende na mynne edder na rechte, also hyr vor ghe sereuen steyt. Weret ouer, dat de sulue van Werberghe sterue bynnen der tyt, dar got vor sy; zo schole wy denne eynes anderen ouermannes tu rade werden, de vnse schelinghe vntfcheyden schal na mynne odder na rechte. Kunde wy ouer nicht eyndrachtich werden eynes anderen ouermannes tu kesende, zo schole wy an beyden syten myt worpelen werpen, we meyst werpet, de schal de macht hebben eynes andern ouermannes tu kesende, den schole wy an beyden syden hebben, sunder weddersprake. Were ok, dat sych emant vnser erghenanten heren manne, stede edder flote van em tu vns setten wolde vnde tu vnseme dynste keren, der schole wy vns nicht vnderwynden edder yn yengherleyghe wys vor dedinghen yeghen vnser erghenanten heren den marchgreuen. Alle vorscreuen sake vnde dedinghe loue wy Byscop Phylippus der kerken tu Camyn deme erghenanten vnseme heren Otten, marchgreuen tu Brandeborg, en truuen stede vnde gancz tu holdende gheghehen aller menlyk nemant vtghenomen sunder yengherleye argheleift. In desse vorscreuen dedinghe tey wy den alderhoghebornsten vnde duchtichsten vorsten vnser heren den keyser, vortmer vnser heren den konynk van denemarke vnde vnse heren hertoghe Bugflaue, hertoghe Wartflaue, brudere, de olden, hertoghe kazemer vnde syne brudere vnde hertoghe Wartflaue vnde hertoghe Bugflaue, de junghen, hertoghen tu stetyn, also verne wo wy lykes vnde rechtes ouer ze weldich moghen wesen. Tu orkunde desser sake vnde vorscreuen stücke hebbe wy Phylippus, byscop tu Camyn, vnse kleyne yngheseghel vor dessen bryf henghen laten, De ghe gheben ys tu Maffow, na godes bort durteynhundert yare in deme eyn vnde souentycheften yare, an sunte Thomas daghe des hylghen apostels. Vnde alle desse dedinghe loue wy marchgreue Otte tu holdende vppe dese syde der oderen, men vppe ghene syde nicht.

Nach dem im K. K. Geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archiv in Wien befindlichen Originale.

MCXXVI. Die Herzöge von Mecklenburg und die Herren von Werle verbinden sich mit den Herzogen von Pommern wider den Markgrafen Otto, am 3. März 1372.

Wy Albert vnd Johan, von der gnade godes hertogen to Meklenborch, to Stargarde vnd to Rostok heren, Vnd wi Laurencius vnd Johan, van der suluen

gnaden heren to Werle, bekennen vnd betughen openbar met vnsen eruen in dessen bryue, Dat wi na rade vnser ratgheuen, dorch not, wedestalles vnd ghewalt willen, de Otto, markgreue to brandenborch vnd de sine vns vnd vnsen landen ghedan hebben vnd duen, Ene eninghe vnd endracht to ener notwere vnser lant angegrepen hebben vnd vns daran ghesettet hebben vnd vorenēt genzliken mit den irluchtighen vorsten vnd heren Bugheslaue dem olden vnd Kazimar, hertogen to Stettin, vnsen lyuen Oemen vnd eren eruen, Jeghen den vorbenanten markgreuen Otten vnd ieghen alle de jene, de in dessem krighe sine hulpere sin oder werden in desser wiz, als hirna geschreuen steyt. To dem irsten dat wi vns nummer mit dem suluen markgreuen oder mit den sinen daghen, sonen, beverworden oder vreden scolen vnd willen, wi duen dat mit gantzer vulbort vnd willen aller desser vorbenomeden heren. Des scole wi in dessem krig vuren to yflichen trekken Seshundert riddere vnd knechte ghewapent vnd vnse vorbenomeden Oeme scolen vuren to den suluen trekken vifhundert riddere vnd knechte ghewapent, vnd in den trekken scal en yewlik den sinen vor schaden stan vnd si bukoftighen, vnd vt dem trekken scal vnser neen van dem andern van deme velde tyen, he du dat mit willen vnd vulbort all desser vorbenomeden heren an beiden cziden: vnd were dat wi in dessem trekken vromen nemen an vangenēn oder an dingnisse, den scolen wy deylen na mantaln. Neme wy ok vromen an lodanen sloten, de vnser yennich pand oder eruen sin, oder ghewesen hebben, de scal me vns andworden. Were ok, dat wi vromen nemen an sloten, de der vorbenomeden heren vnser oeme yennich pand oder eruen sin, oder wesen hebben, de scal me en andworden. Neme wi ouer vromen in andern sloten, dar scal eyn yewlik sin deel an hebben an beiden cziden na mantaln. Were ok, dat vns vnse vorbenomeden oeme eyscheden to volghende to funderghen anderen reysen ieghen vnse vorbenomeden vyende, dar en duchte dat wi den vienden scaden mede to tyen muchten; so scole wi en dar to binnen den irsten virdeyn nachten volghen ghewapent guder lude: vnd welk vnser een den andern eyschet, de scal em koste vnde voder gheuen welke tid he irsten sine land rvret, oder to em oder sinen hostluden irst kumpt, de wile he in finer reyse is. Were ouer, dat de vorbenomeden vnse viende mit macht toghen in vnser vorbenomeden ome lant, oder erer flote welk bestallden oder ok wonnen vnd wi dur to eyschet worden, so scole wi van staden funder vertoch dar to volghen truweleken mit ganzer macht, vnd wye dem andern eyschet, de scal em de koste vnd voder gheuen als vorseuen is. Wi scolen ouer an beiden cziden vns suluen vnd den vnsen vor scaden stan, vnd were dat wi binnen der tid vromen neme an dingnissen, de scal der vorbenomeden heren wesen, de de andern eyschet vnd en to eren kosten to hulpe komen. Neme wi ouer vromen an sloten oder an geuenghenen, den scole wi deylen an beiden cziden na mantaln, ouer vm de flote de vnser ienniges pand oder eruen sint oder wesen hebben, dar scal me dat vm holden, als hir vor screuen is. Were ok, dat vnse vorbenomeden oeme in der viende lande wes vordingeden ane de vnsen, wat vrede se darum gheuen, den scole wi holden. Were ok, dat vnse oeme vorbenomet vnse viende iennich to sik vorbodeden oder veiligeden vm vnser aller beste willen, de scal ok vnser veilich wesen. In desse vorbenomede vureininge vnd vorbindinge scole wi met enander truvelik vnd vast bliuen, so

lange dat de vorbenomede hern vnd de ern vnd de vnfen, de vor vnd na benomet stan vnd de in vnfen krich komen mit vnfen vorbenomeden vienden ene ganze sone hebben, Dar en vnd den eren, vns vnd den vnfen an genughet. Ute desser verbindunge vnd voreininge neme wi den alderuerfchintsten heren vnfen heren den Keyser, Woldemare, Koning to dennemarke, dar wi vns nicht ieghen verbinden. Vnd tyn hir in vnse lyuen ome Wertzlaue vnd Bugeslaue de jungen heren, hertogen to stettin, vnse lyuen ome Wentzlaue, Alberte vnd erike, dem louenborch to hort, hertogen to sassen vnd all de hollsten heren, vnd vnfen veddern juncheren bernde van wenden vnd sinen sone, oft se hirinne wesen willen, vnd welker hir inne wesen wil, de seal disse voreininghe na belouen vnd vorbryuen, als wi nu vorghedan hebben. Jedoch lecolen alle bryue, de vnse vorbenomeden ome vnd wi vnderlank gegheuen hebben vnd ok desse briif bi ganzer macht bliuen vnd dar desser dedinge willen nerghen mede gekrenket wesen. All desse vorseueu stukke vnd yewelik besunder stede vnd vast to holdende mit ganzen truuen vnd vnfen oemen dat to gude to tyende loue wi vnd vnse eruen vnfen vorbenomeden oemen vnd eren eruen in guden truuen mit ener samenden hant in dessen briue, dar wi to eyner merer betuginge vnse jngefegellen mit vnser witschap vor hebben hengen laten, de gheuen is to vredeland, na godes bort drutteynhundert jar in dem twevndsouentigsten jar, des mitwekes vor mituasten.

Nach dem Originale im K. Provinzial-Archive in Stettin, aus einer von J. T. Bagmihl mitgetheilten Abschrift.

MCXXVII. Herzog Albrecht von Sachsen verpflichtet sich zur Aufrechthaltung des Vertrages, wodurch die Markgrafen Ludwig der Römer und Otto im Jahre 1363 in rechtsbeständiger Form des Kaisers Sohne in die Mitbelehnung mit den Marken aufgenommen haben, den 4. April 1372.

Wir Albrecht, von gots gnaden Hertzog zu Sachsen, zu Lunemburg, zu Angern vnd zu Westfalen, Pfalzgraf zu Sachsen vnd Graf zu Brene, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit diesem briue, allen den, die yn sehent odir horent lezen, Wann, die Hochgebornen fursten, etwenne her Ludweig, genant der Romer, seliger gedechtnisse, vnd her Otte, die weil gebrudir vnd Marggrauen zu Brandenburg, des Heiligen Romischen Reichs Erzcamerer, vnser lieben Oheim, von freyer irer willekür, mit gutem willen, wolbedachtem vnd beratenem mute, den durchleuchtigsten fursten vnd Herren, hern Wentzlaw, kunig zu Beheim, des allerdurchleuchtigsten fursten vnd Herren, hern karls, Romischen keifers, zu allen zeiten merers des Reichs vnd kunigs zu Beheim, vnfers lieben genedigen Herren, Erstgebornen Sone, vnfern lieben Oheim, alle sein brudir und Erben, zu yn ewiglich in rechte bruderschaft, erbeshafft vnd eynung, der Marken zu Brandenburg, des Erzcamererampts des Romischen Reichs, vnd auch der kürstymme vnd wale eines Romischen kuniges eines kumftigen keifers eintrechtlich empfangen vnd genomen haben, in aller der mazze, als sulche ordenunge, teidinge vnd sachen hiernach in